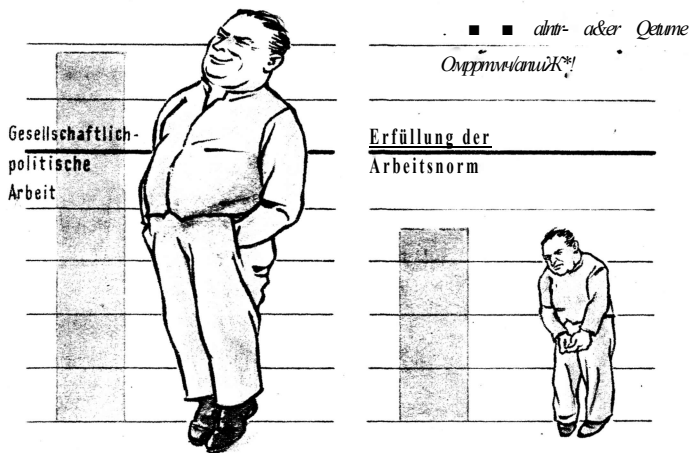


lung, wenn die Hauptverwaltung der Ministerien oder die Leitungen der Industriegewerkschaften nicht regelmäßig zu den Erfahrungen und Ergebnissen der Wettbewerbe Stellung nehmen.“

Hätten der Bundesvorstand oder Zentralvorstand der IG Metall sowie auch die Landesvorstände, diese Worte beachtet, so wären grundsätzliche Fehler im Wettbewerb des VEB LOWA vermieden worden.

In der Praxis sieht die Arbeit jetzt noch so aus: Der Gruppenorganisator unserer Partei in der Abteilung Schmiede hat in seinem persönlichen Paß zwar eine ganze Reihe von Punkten für seine gesellschaftspolitische Arbeit eingetragen, aber für Verbesserungsvorschläge, Kowaljow-Studien, Einführung neuer Arbeitsmethoden und Erfüllung seiner Normen fehlen jegliche Punkte. Im Gegensatz dazu



hatte ein parteiloser Kollege aus derselben Abteilung das Doppelte an Punkten gegenüber dem Gruppenorganisator. Seine Punktzahl setzt sich auch aus hervorragenden Leistungen in der Produktion zusammen. Der parteilose Kollege erzählte, daß mit ihm viele Kollegen die Bewertung der gesellschaftspolitischen Arbeit im Wettbewerb ablehnen, weil dadurch ein Teil der Kollegen ohne besondere Leistungen in der Produktion eine hohe Punktzahl erreichen kann und die eigentlichen Aufgaben des Wettbewerbs verwischt werden.

Noch ein letztes und sehr ernstes Beispiel dieser falschen Methode im Wettbewerb. Im Punkt 12 der Wettbewerbsbestimmungen heißt es unter anderem: „Am höchsten bewertet wird die Abteilung, die keine Unfälle hat und die Unfall vor sehr if ten genau einhält.“ Das führte dazu, daß in einer Abteilung ein Kollege, der sich eine leichte Verletzung zugezogen hatte, sich nicht sofort in ärztliche Behandlung begab, um für die Abteilung keine Verlustpunkte zu bekommen. Der Kollege kam aber damit in Gefahr, sich eine Blutvergiftung zuzuziehen. Gerade das letzte Beispiel zeigt uns, daß derartige Bewertungspunkte nicht angebracht sind und daher schnellstens aus allen Wettbewerbsbedingungen entfernt werden sollten.

Aus diesen wenigen Beispielen sehen wir, wie notwendig eine gute Anleitung und Hilfe durch Instruktoren der verantwortlichen Gewerkschaftsleitungen ist. Natürlich nützt ein solcher Einsatz nur dann, wenn er von dem Gedanken der Anleitung und Hilfe getragen wird. Daher sollten sich auch die Genossen in der Industriegewerkschaft Metall ernsthaft mit dem Beschluß des Politbüros über die „Förderung der Arbeit der Gewerkschaften durch die Leitungen und Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ befassen und besonders den Absatz II über die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Erhöhung der Lebenshaltung gründlich studieren. Fritz Zeiler

## An dieser Stelle . u .

werden wir von nun an alle Kreisleitungen, Leitungen der Betriebsparteiorganisationen und Genossen nennen, die sich auf die Aufforderung, der Abteilung „Neuer Weg“ beim Zentralkomitee der SED über ihre Erfahrungen auf bestimmten Gebieten der Parteiarbeit zu berichten, in Stillschweigen hüllen und häufig nicht einmal unsere Briefe und Anfragen beantworten. Wir bewerten dieses Verhalten als eine ernste Unterschätzung der Arbeit einer Abteilung des Zentralkomitees, deren Aufgabe u. a. darin besteht, allen Genossen die vielseitigen Erfahrungen in der Parteiarbeit zu vermitteln und damit die Durchführung der Beschlüsse des Zentralkomitees zu erleichtern.

Wir nehmen an, daß neben der Unterschätzung der Bedeutung des „Neuen Weg“ für den Parteiarbeiter die gegenwärtig noch vorhandene bürokratische Arbeitsweise dieser Leitungen die Beantwortung unserer Anfragen und Briefe verhindert. Gleichzeitig muß die Schlußfolgerung gezogen werden, daß dann auch die Anfragen und Hinweise aus der Bevölkerung, aus den Reihen der parteilosen Kollegen usw. vorläufig noch in den Papierkorb wandern, weil sie als eine unerträgliche Belastung empfunden werden.

Wir nennen heute nur einige der hartnäckigsten Fälle und würden uns freuen, wenn die betreffenden Parteileitungen in den Spalten des „Neuen Weg“ bald über ihre Erfahrungen bei der Anwendung neuer Arbeitsmethoden berichten:

1. Leitung der Betriebsparteiorganisation Hochseeschiffbau Dieselmotorenwerk Rostock; am 3. Oktober 1951 aufgefordert, einen Bericht über die Hilfe der Parteiorganisation bei der Entwicklung des Volkssports zu schreiben.
2. Leitung der Betriebsparteiorganisation ABUS Maschinenbau, Nordhausen; am 3. Oktober 1951 aufgefordert, einen Bericht über die ideologische Hilfe der Parteiorganisation bei der Überwindung von Nur-Sportlerturn und Sektierertum in der BSG, zu schreiben.
3. Leitung der Betriebsparteiorganisation MAS Grüntal bei Bernau; (Brandenburg) am 15. November 1951 aufgefordert, einen Bericht über die Arbeit der Agitatoren bei der Popularisierung des Fünfjahrplans unter der ländlichen Bevölkerung, zu schreiben.
4. Leitung der Betriebsparteiorganisation ABUS Maschinenfabrik und Eisengießerei Dessau; am 3. Oktober 1951 aufgefordert, einen Bericht über die Hilfe der Parteiorganisation bei der Festigung der BSG zu schreiben.
5. Leitung der Betriebsparteiorganisation im Landessportausschuß Thüringen; am 1. Oktober 1951 aufgefordert, einen Bericht über die Tätigkeit der Parteiorganisation im Landessportausschuß Thüringen, zu schreiben. Am 11. Oktober Zusage geschickt und seitdem in Schweigen gehüllt.